

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus dem hiesigen Schrift-
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
5 f., bei mehrmaliger
je 6 f.
—
Gratis-Beilagen:
Das Pflaundersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 37.

Nagold, Montag den 6. März

1899.

Gestorben: Marie Reiger, geb. Müller, Wolfenhausen, O.A. Rottenburg. — Christiane Buri, Stuttgart-Berg. — Chr. Rich, Bödingen. — Paul Dausch, Altarbauer, Dorb. — Carl Rapp, Leber, Gonnath. — Emma Geese, 30 J., a., Stuttgart. — Eduard Karl Wagner, 26 J., a., Neuenbürg. — Luise Wollers, 64 J., a., Reutlingen. — Demetrius Rudis, Stuttgart. — (In Amerika: Florian Schmidt, aus Rottenburg, 67 J., a., in Goodville, Ind. — Hermann Stockinger, aus Pfalzgrafenweiler, 50 J., a., in Wohldelebia, Pa. — Fritz Stoll, aus Dornperten, 41 J., a., in Cleveland.)

Der Stand der Militärvorlage.

Die in vergangener Woche zum Abschluß gebrachte erstmalige Lesung der neuen Militärvorlage seitens der Budgetkommission des Reichstages hat eine Differenz zwischen der Kommissionsmehrheit und der Regierung hinterlassen. Allerdings ist ein nicht unbeträchtlicher Teil der Regierungsforderungen ziemlich glatt bewilligt worden, nämlich diejenigen wegen Neuorganisation und Verstärkung der Feldartillerie, Aufstellung von drei neuen Armeekorps und fünf neuen Divisionen, Erhöhung des Friederichs, der Fußartillerie, sowie die auf Errichtung von drei Telegraphenbataillonen, Verstärkung des Trains u. s. w. gerichteten Forderungen. Dagegen ist die Regierungsvorlage in zwei anderen wesentlichen Punkten in der Kommission ganz oder teilweise zurückgeschickt, die Vermehrung der Kavallerie um zehn Eskadrons ist überhaupt abgelehnt worden, und die Verstärkung der Infanterie wurde nur unter erheblicher Kürzung der betreffenden Regierungsforderung gutgeheißen, denn die durchschnittliche Bataillonsstärke für den Friedensstand wurde von der Kommission gemäß einem Antrage des Zentrumsabgeordneten Gröber auf 584 Mann festgesetzt, während sie nach der ursprünglichen Regierungsvorlage 595 Mann und nach einem ebenfalls abgelehnten Vermittlungsantrage Basserwinn wenigstens 590 Mann betragen sollte.

Somit hat die Gesetzesverwaltung in der ersten Kommissionierung der Militärvorlage, abgesehen von der Bewilligung mehr untergeordneter Bestimmungen derselben, nur die neuen Organisationen und Formationen, sowie die geforderte Verstärkung der Artillerie zustanden erhalten, dagegen vermochte sie hinsichtlich der Kavallerieverstärkung gar nichts zu erreichen, und die Verstärkung der Infanterie ist ihr nur unter einem nicht unbedeutenden Abstrich an der Regierungsforderung bewilligt worden. Dieser teilweise Misserfolg der Regierung bei der erstmaligen Kommissionierung des neuen Gesetzes hat bereits zu allerhand beunruhigenden Gerüchten Veranlassung gegeben, unter denen diejenigen eine Hauptrolle spielen, denen zufolge die verhandelten Regierungen entschlossen sein sollten, den Reichstag aufzulösen, falls derselbe die Militärvorlage gemäß den jetzigen Kommissionsbeschlüssen annehmen würde. Zweifellos hat man es aber hierbei nur mit einer wüthigen Kombination zu thun, denn daß man regierungsfreudig seine Entschlüsse in der Militärfrage schon für alle Fälle gefaßt haben und gefonnen sein sollte, dem Reichstage ein „Entweder — Oder!“ zujurufen, das ist doch schwerlich zu glauben. Es sind denn auch seitens der Regierungsvertreter bei den bisherigen Kommissionsberatungen über die Militärvorlage keinerlei Redemendungen gebraucht worden, welche irgendwie auf etwaige Auflösungsabsichten der verhandelten Regierungen gegenüber dem Parlamente schließen lassen könnten, offenbar will man auf dieser Seite die parlamentarische Weiterentwicklung der schwebenden Gesetzesreform abwarten.

In der That erscheint die Möglichkeit durchaus nicht ausgeschlossen, daß vielleicht schon bei der nächsten Tage beginnenden zweiten Lesung der Militärvorlage in der Kommission eine Verständigung über die strittigen Punkte erfolgt. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Bearbeitung für die geforderte Kavallerieverstärkung in der Vorlage eine recht mangelhafte ist und daß auch die Erklärungen, welche die Regierungsvortreter vor der Kommission über diesen Teil des Gesetzesentwurfes abgaben, Widersprüche und Lücken enthielten, so daß am Ende die einstweilige Ablehnung der betreffenden Forderungen nicht weiter verwunderlich erscheint. Wenn in der zweiten Kommissionierung die Verteidigung der Forderungen für die Kavallerieverstärkung von den Regierungsvortretern klarer und bestimmter geführt wird, so dürften jene die Zustimmung der Kommissionsmehrheit wohl noch finden, zumal an sich die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Kavallerieverstärkung schwerlich geleugnet werden kann. Schwieriger würde sich vermuthlich eine Verständigung über die künftige Durchschnittsstärke der Infanteriebataillone gestalten, da hierbei eine Reihe von Spezialfragen hineinspielen, in denen erst Klarheit erzielt werden muß. Schließlich wird jedoch wohl auch bei diesem Teile der Gesetzesreform die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der vorgeschlagenen Verstärkung den Ausschlag zu Gunsten der Regierungsforderungen oder wenigstens eines der Regierung

genehmen Kompromisses geben, außerdem dürfte diejenige Partei, auf die es doch immer wieder ankommt, das Zentrum, sich doch reichlich überlegen, ob es wirklich praktisch klug sei, die jetzige so vorteilhafte Stellung der Zentrumsparthei als der wahren Regierungspartei im Reiche durch eine auf die Spitze getriebene Opposition in der Militärfrage wieder zu verscherzen.

Deutscher Reichstag.

In wenig angeregter Weise verhandelte der Reichstag am Dienstag und im ersten Teile der Mittwochssitzung über den Etat der Hölle, Verbandsabgaben u. s. w., denselben hierbei in allen seinen Teilen unverändert genehmigend. Die Diskussion über die Brauksteuer spielte auf der Dienstag- noch in der Mittwochssitzung eine Rolle; in der Mittwochssitzung wurde namentlich über das von dem Abg. Dr. Paasche und Köhler-Bessau in einer Resolution gewünschte Verbot der Anwendung von Surrogaten bei der Bierbereitung diskutiert, mit welcher Maßregel sich die meisten Redner einverstanden erklärten. Doch betonte Abg. Camp (Wsp.), man müsse bei den Bierurrogaten unterscheiden, da z. B. Stärkejucker und Stärkejucker durchaus nahrhafte Surrogate seien. Im Weiteren plaidierte genannter Abg. für Aufnahme der obgedachten Biere, von event. Surrogatverbot, in welchem Sinne sich auch der freisinnige Abg. Dr. Vermeil vernehmen ließ. Nach Erledigung des Etats der Hölle und Steuern genehmigte das Haus noch den Etat der Stempelabgaben, wobei Abg. West-Coburg (fr. Wlk.) die Aufhebung der Staatslotterien in Deutschland anregte. Hierauf kam der Etat des Reichsamtes des Innern, soweit dessen Teile nicht schon früher zur Entscheidung gelangt sind, zur Beratung. Eine längere Debatte entwidelte sich über die Forderung von 100 000 M. zur Ausschmückung des neuen Reichstagsgebäudes, für welchen Zweck schon bislang 927 000 M. bewilligt worden sind. Die Abg. Graf Rantz (unf.), Dr. Lieber (Centr.) und Dr. Selmei (fr. Vereinig.) rügten es überaus scharf, daß für diese erheblichen Summen in der inneren Ausschmückung des neuen Reichstagsgebäudes besonders in qualitativer Beziehung so wenig geleistet worden sei; speziell kritisierte Dr. Lieber mit größtem Spott die geschmacklosen Wandmalereien. Staatssekretär Graf Voskowsky selbst sah sich genötigt, seinem Behauern über die bisherigen Fehler in der Ausschmückung des Gebäudes Ausdruck zu verleihen. Schließlich wurde die genannte Forderung angenommen, weiter wurden noch einige Statuten verwilligt, unter ihnen 250 000 M. als 3. Rate zur Errichtung eines Präsidialwohngebäudes für den Reichstag und die Summe von 137 000 M. als 1. Rate behufs Errichtung einer eigenen elektrischen Stromerzeugungsanlage des Reichstags und des Präsidialgebäudes, sowie 3 534 000 M. für die Beteiligung des deutschen Reiches an der nächstjährigen Weltausstellung in Paris.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 6. März. Wir machen hiemit unsere Defert auf den heute Abend im Gewerbeverein stattfindenden Vortrag über das Bürgerliche Gesetzbuch, zu dem Jedermann eingeladen ist, noch ganz besonders aufmerksam. Gehen wir doch einer Zeit entgegen, die uns die Einheit im Recht bringt und die über nichts Geringeres in unserem Dasein, als über Mein und Dein verfügt.

—r. Nagold, 3. März. In letzter Zeit erhielt der Fischereiverein „Oberes Nagoldthal“ vom Wirt. Fischereiverein zur unentgeltlichen Abgabe an die Mitglieder, die Fischbrutanstalten besitzen, im ganzen 10 000 Stück angebrütete Bachforelleneier. Derselben kamen aus der Fischbrutanstalt Weber in Oberlochen. Die jungen Forellen, die daraus gewonnen werden, sind zum Einsatz an verschiedenen Stellen der Nagold von Altensteiger bis Wildberger Marlung bestimmt. Es soll dadurch frisches Blut in unsere Gewässer kommen. — Saiblinge und Aeschen, um welche unser Bezirksverein auch nachgesucht hat, werden vom Landesverein keine abgeben. Dagegen erhalten wir in diesem Frühjahr noch ca. 5000 Stück Kalbrut, ebenfalls unentgeltlich, welche dann in die Nagold bei Emmingen und Wildberg ausgelegt werden wird.

Altensteig, 2. März. (Korresp.) An der großen Schwarzwaldbwassererzeugungsgruppe, an welcher unter der Oberleitung des Staatstechnikers für das Wassererzeugungswesen, Oberbaurat Hermann-Stuttgart, seit 1896 gebaut wird, konnte diesen Winter weitergearbeitet werden, so daß der Betrieb jetzt bis Pöselbronn, Zimmweiler, Altensteig-Dorf im Bezirk Nagold und bis Röhndach O.A. Calw vorgeschritten ist. In den genannten Orten wird in den nächsten Wochen die Wasserleitung in Betrieb gesetzt. Es ist dann im überwiegenden Teil der 28 Orte, welche die Gruppe im ganzen umfaßt, das Werk im Betrieb. Im Laufe dieses Jahres bekommen im O.A. Nagold noch die Gemeinden Eberhardt, Wenden und Minderbach, im O.A. Calw noch etwa 5 Gemeinden Anschluß an das Werk.

Grumbach O.A. Neuenbürg, 3. März. In der letzten Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde beschlossen, hier eine Telefonstelle zu errichten und wurde die Verwaltung derselben dem Kronenwirt Kirchherr übertragen. Diese Erneuerung wird allgemein mit Freude und Genugthuung begrüßt.

Leonberg, 4. März. Daß die Hühnerzucht immer noch rentabel ist, beweist folgendes Zahlenmaterial: Aus

der Statistik erfahren wir, daß 130 Hühner in 4 Jahren 1874 Eier legen mit einem Gewinn von 187,32 M. Das hierfür angelegte Kapital von 395,20 M. rentierte sich demnach zu 60,4%. Würden alle Landwirte Württembergs den gleichen Gewinn notieren, so läme das einem Gesamtvermögen von 50 Mill. gleich. Rentabel ist jedoch noch die Gänsezucht, hier verzinst sich das Kapital mit 84%.

Karlsruhe, 1. März. Gestern Abend hielt der Südd. Eisenbahn-Reform-Verein eine öffentliche Versammlung ab. Nach Referaten der Herren Professor Dr. Böhmig, Redakteur Röder und Rechtsanwalt Dr. Frähauf erteilte die Versammlung ihre Zustimmung zur Abendung einer Petition an den Landtag wegen Herabsetzung des Preises für das Kilometerheft 3. Klasse auf 20 M. Ausgabe von halben Kilometerheften zu 10 M. Weiter erinnert die Petition an die heftig-preussische Eisenbahngemeinschaft und bekräftigt im Hinblick darauf intensivere Ausgestaltung des badien Bahnnetzes und intensivere Ausnutzung der Bahnen durch Verbilligung der Tarife, Fortsetzung der Rheinhalsbahn bis Rastatt und Rehl ed. Breisach. Schließlich wird die Karlsruher Bahnhofstrasse aufgeworfen und der Landtag ersucht, in dieser Frage die Regierung aufzufordern, durch eine entsprechende Vorlage den bestehenden Mängeln abzuhelfen.

München, 4. März. Der wegen Majestätsbeleidigung zu Gefängnisstrafe verurteilte Simplicitas-Zeichner Ötine erhielt die Nachricht, daß die Strafe im Gnadenwege in Festungshaft umgewandelt sei.

Die bayerische Abgeordnetenkammer genehmigte am Montag gegen 3 Stimmen den Artikel des neuen Gewerbesteuergesetzes, durch welchen für die Warenhäuser, Großbazare u. s. w. eine Umsatzsteuer von 1/3 bis 3 Prozent des Umsatzes festgesetzt wird.

Berlin, 3. März. In seiner Ansprache, welche der Kaiser bei der Vereidigung der Rekruten in Wilhelmshaven hielt, erinnerte derselbe zunächst daran, daß uns die Geschichte von den alten Heiden manches Beispiel ganz besonderer Tapferkeit überliefert habe. Dann zog der Kaiser einen Vergleich zwischen dem Mut und der Tapferkeit eines Heiden und eines Christen und schloß mit dem Hinweis darauf, daß der Christ seine Pflicht auch dann thut, wenn ihn niemand sieht. Ein Beispiel hierfür sei die Bejahung des Dampfers „Vulgaria“, welche einen deutlichen Beweis von Pflichterfüllung gegeben habe. Selbst ihn in seiner Stellung als Kaiser seien schwere Pflichten als Christ auferlegt. Für sie, die Rekruten, würden vielleicht schwere Zeiten kommen. Er erwarte, daß, nachdem sie ihren Eid geleistet haben, sie auch in schwerer Zeit als gläubige Christen stets ihre Pflicht erfüllen werden.

Eine im „Marineverordnungsblatt“ veröffentlichte kaiserliche Rabinetsordre enthält Verfügungen betreffs der durch das jüngste Flottengesetz bedingten Personalvermehrungen bei der Marine. Bis auf Weiteres sollen Seelabellen bis zu einer Höchstzahl von 200 Köpfen und Schiffsjungen bis zu einer Höchstzahl von 800 Köpfen jährlich eingestellt werden; zur ersten Ausbildung dieser seemannischen Novizen sind fünf große Schulschiffe vorgesehen. Im Uebrigen weist die Rabinetsordre noch Abänderungen der bisherigen Bestimmungen über die Ergänzung des Seeoffizierskorps auf.

Ausland.

Paris, 4. März. Oberleutnant Picquart wurde heute aus dem Militärgefängnis in das Zivilgefängnis übergeführt, da infolge des gestrigen Beschlusses der Kriminalkammer Picquart zuerst vom Zivilgericht abgeurteilt wird.

Paris, 4. März. Der „Gaulois“ meldet: Am Todestage des Präsidenten Faure sei am Nachmittag um vier Uhr auf dem Postamt der Börse ein Telegramm mit folgendem Inhalte ausgegeben worden: „Demission Faure. Wahl Loubet's gesichert.“ Der „Gaulois“ sagt hierzu, es sei die Pflicht der Regierung, den Absender des Telegramms oder wenigstens den Empfänger desselben, das heißt denjenigen, an welchen das Telegramm gerichtet war, zu ermitteln, da dies von größter Wichtigkeit sei.

Brüssel, 4. März. Gestern nachmittag fand im Schloß Laeken am Krankenbett der Königin eine Consultation der behandelnden Ärzte statt. Es wurde festgestellt, daß die Lungenentzündung einen normalen Verlauf nimmt, daß die Kranke aber mindestens weitere 14 Tage im Bett wird zubringen müssen. Gleichzeitig wurde die im Süden weilende Prinzessin Clementine telegraphisch zur Rückkehr hierher aufgefordert.

Londoner Blätter melden bestätigend aus Stockholm und Kopenhagen, daß der Bar Kanak sei. Seine Umgehung habe schon seit Neujahr Besorgnisse wegen seines Zustandes geäußert, der eine hochgradige Herdenschwäche

März findet
Hard'schen
Uhr eine
n-
lung
freundlichst
itand.
0000
chniker,
Kermeister.
hen. 00
0000
abend
ES-
ffen
em
bier
Adler.
gefe.
nd blei-
echte
ch-
ons
b 40,
ast in
3. Beste
Husten,
w. Nur
hen;
ngen;
eu;
erbach;
feld.
geändert
schadigt
rn,
Schwar-
Beschreibung
einigung
ay, Harb
na Galle
Hühner
ale und
Geweibe
2, 10, 16
2, 6, 10
B. Casen-
ment des
ment.
hlen,
ren, auch
12
agold:
10 Uhr
Ehne.
März:
agold:
morgens
ohrer,
erdigung



Nagold.
Karl Geroks Werke
zu
Konfirmationsgeschenken
besonders empfohlen!

Nach einjamen Gängen. Okt. Ausg. Illustriert	M. 6.—
Miniatur-Ausgabe	M. 4.—
Blumen und Sterne.	M. 5.— und M. 5.50
Deutsche Oken. Miniatur-Ausgabe.	M. 3.50
Das Gebet des Herrn. Klein-Ausgabe.	M. 2.—
Der letzte Strauß. Oktav-Ausgabe. Illustriert	M. 5.50
— Miniatur-Ausgabe	M. 3.50
Unter dem Abendstern. Oktav-Ausgabe. Illustriert	M. 5.50
— Miniatur-Ausgabe	M. 3.50
Waldblätter. Pracht-Ausgabe. Illustriert	M. 18.—
— Oktav-Ausgabe. Illustriert	M. 9.—
— Miniatur-Ausgabe	M. 6.— u. M. 5.50
— Illust. Diamant-Ausgabe	M. 4.—
— Taschen-Ausgabe	M. 3.—

Sämtliche Werke sind elegant gebunden.
Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Keine Spezialität
Langs Kindermehl
(nicht mit dem gewöhnl. Princessen-
Zwiebackmehl zu verwechseln) wird
selbst von kranken Kindern gut ver-
tragen, gesunde gedeihen vorzüglich
dabei, empfehle stets frisch. Ver-
sandt auch nach auswärts.
Nagold. H. Lang,
Conditior.

Nagold.
Fortwährend Prima
Hammelfleisch
bei
Chr. Stidel, Metzger.

Wohnung
mit einem getheilten Zimmer, Küche,
Holz- und Kellerplatz hat an der
Herrenbergstraße zu vermieten
G. Walz, Nagold.

Für
Regelbahnbesitzer!
12 Stück
Bochholzflugeln
hat sofort billig zu verkaufen (1 Spiel)
W. Gutkunst,
Drehmeister.

Nagold.
Einen kleinen
Sparherd
hat zu verkaufen
Gottlob Schweifle.

Möyingen.
Ein auf Nagolder Markung gut
gedüngter, frisch angeblüht mit
Espar,
4 Acker
wird um billigen Preis abgegeben
von wem? — sagt die Red.

Effringen.
20 Ctr.
Heu und Dehnd,
einige Ctr.
Dinkelstroh
hat zu verkaufen
Barbara Traub zur Ziegelhütte.

Nagold.
Reis,
Gerste,
Sago,
Griesmehl,
empfehl billigt
Herm. Brinsinger.

Nagold.
Fortwährend
Ia. Hammelfleisch,
sowie selbstausgelassenes reines
Schweineschmalz,
das Pfund 70 s, und
Speck
zum Auslassen, das Pfd. 65 s, bei
Fr. Häußler.

Most-Extrakt
zu 120 Liter M. 2.—,
Corinthen M. 24.—,
Blaue Trauben
M. 18—20,
Wein-Zucker
28—30 s.
Rezepte gratis.
Versendet gegen Nachnahme
Drogaria Bühl, Baden.

Übertragen Sie sich, dass meine
**Deutschland-
Fahrräder**
u. Zubehörteile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Die amtlich empfohlene Schrift:
Ratschläge
über den
Blickschutz der Gebäude
von Baurat Findeisen.
Mit 142 in den Text gedruckten
Abbildungen.
Kartonierte Preis 2 M. 50 s.
(Nach dem 31. März 1899 erhöht
sich der Preis auf 4 M. für das
brochirte Exemplar.)
ist vorräthig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.
Jüng. Arbeiter
gesucht.
Einige jüngere Leute können noch
das ganze Jahr beschäftigt werden
von
Carl Reichert.

Nagold.
Ein jüngerer
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
W. Friz,
Schuhmachermeister.

Gewerbeverein Nagold.
Am Montag d. u. 6. ds. Mts. Abends 8 Uhr wird im
Saale des Gasthofs zum „Nöhle“ in Nagold Herr Gerichtsschreiber
Drehm über „das bürgerliche Gesetzbuch mit besonderer Be-
rücksichtigung der künftigen Gestaltung der freiwilligen Ge-
richtsbarkeit in Württemberg“ sprechen.
Wir laden hiezu unsere Mitglieder, wie Jedermann freundlich ein.
Der Ausschuss.

Nagold.
Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
bei dem jähren Hinscheiden unseres lieben, guten
Satten, Vaters und Bruders
Wilhelm Gräther,
für die ehrende, so überaus zahlreiche Leichenbe-
gleitung, namentlich auch seitens des Militär- und
Veteranenvereins, für den ehrenden Nachruf und
den erhebenden Gesang des Sängerkranzes am Grabe, für die
schönen Blumenpenden sagt den innigsten Dank
die trauernde Wittin:
Marie Gräther,
geb. Weibracht.

Nagold.
Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und
Teilnahme während des langen Krankseins und
bei dem Hinscheiden unserer innigst geliebten
Sattin, Mutter, Schwester und Schwägerin
Margarete Hörmann,
für die zahlreiche Leichenbegleitung, den erhebenden
Gesang des Sängerkranzes und die vielen
Blumenpenden sagen den tiefgefühltesten Dank
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sattin:
Christian Hörmann
mit seinen 3 Kindern.

Nagold.
Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres innigst geliebten Satten und
Vaters
Isidor Lohrer,
für die zahlreiche Leichenbegleitung, die trostreichen
Worte des H. Geistlichen, den erhebenden Gesang des
Rohrdorfer Kirchen-Sängervereins, sowie den Herren Fabrikanten
Reichert mit ihren Angestellten, sagt den innigsten Dank
Katharina Lohrer, geb. Rapp,
mit ihren 3 Kindern.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme,
die uns aus Anlaß des Hinscheidens unserer lieben
Mutter, Großmutter und Schwester
Johann Georg Dengler,
Schuhmachers Witwe,
Barbara geb. Dengler,
zu teil wurden, sagen hiermit herzlichsten Dank.
Namentlich danken wir dem Herrn Pfarrer für die trostreichen
Worte am Grabe und dem Gesangsverein für den ergreifen-
den Gesang; ebenso für die zahlreichen Blumenpenden, sowie
für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Edhansen, den 4. März 1899.
Die trauernden Hinterbliebenen.

 **Gesangbücher** 
empfehl
G. W. Zaiser.

Nagold.
**Verzinktes
Drahtgeflecht**
in allen Stärken und Maschenweiten,
Stachel-Draht,
**verzinnnten
Draht**
empfehl zu äußerst billigen
Preisen.

Gottlob Schmid.
Nagold.
Einen ehrlichen, fleißigen
Snecht
sucht
Apotheker Schmid.

Nagold.
**Bäckerlehrlings-
Gesuch.**
Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre
Gottfr. Seeger,
Bäckermeister.

Nagold.
Ein kräftiger geordneter
Knabe
findet Lehrstelle bei
Fr. Tafel, Dreher.

Nagold.
**Schreiner-
Lehrling**
sucht
Chr. Blum,
Möbelschreiner.
Einen ordentlichen
Bad Leinach.

Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre auf
J. Walz,
Sipfermeister.

Gatterbach.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Fr. Selber, Räder,
bei d. „Traube“.

**Züchtige
Möbelschreiner**
finden jederzeit Arbeit.
Möbelfabrik Veihl,
Pforzheim.

Gesucht
wird ein geordnetes, fleißiges
Mädchen,
das schon in besserem Hause gedient
hat, für Küche und Haushaltung
nach auswärts bei gutem Lohn.
Näheres zu erfragen b. d. Red.
d. Bl.

Nagold.
Auf Georgii wird ein fleißiges
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht.
Von wem? — sagt die Redaktion.

Gesuch.
Ein fleißiges, einfaches
Dienstmädchen
bei hohem Lohn auf 1. April in
eine kleine, christliche Familie in
Stuttgart. Offerte zu richten
H. Herion,
Sestr. 74.

Fruchtpreise:
Altensteig, 1. März 1899.

Neuer Dinkel	6 40	6 20	6 15
Daber	8	7 72	7 55
Gerste	—	8 30	—
Weizen	—	9 30	—
Roggen	9	8 45	8 30

